Manuela Nagel

20-jähriges Bestehen des CCI Torrevieja

Als erstes möchte ich allen danken, die ihre Zeit dem CCI Torrevieja zur Verfügung gestellt haben, sei es als Mitglied des Vorstandes, sei es durch Beiträge zu den Clubabenden. Unser Dank geht auch an die fleißigen Helfer bei der Organisation unserer Feiern und Ausflüge.

Angefangen hat alles 1995. Da war unser ehemaliges Mitglied und späteres Ehrenmitglied – Armin Locher - auf der Suche nach einem neuen Computer im Carrefour. Dabei lernte er den Ajo Lamens kennen. Beide fachsimpelten miteinander und tauschten Programme aus – wie man das halt so unter Computerbegeisterten macht – heute nennt man solche Leute „Computerfreaks“. Beiden kam die Idee einen deutschsprachigen Computerclub zu gründen. Sie hatte erkannt, dass es für Leute, die nicht der spanischen Sprache mächtig sind, schwer ist an Informationen zu gelangen – das Internet gab es damals noch nicht. Es fanden sich also Ajo Lamens (Niederländer), 6 Schweizer und ein Spanier zusammen. Sie gründeten am 16.5.1995 den CCI Torrevieja. Ende 1995 waren es durch Mund-zu-Mund Propaganda bereits 19 Mitglieder. Aufgenommen wurde jeder, der deutsch sprach. Zweck war die gegenseitige kostenlose Hilfe der Mitglieder untereinander und der Austausch freier Software. Die älteren unserer Mitglieder kennt ja noch das Arbeiten auf der DOS-Ebene. Dann hielt Windows seinen Einzug. Die Entwicklung innerhalb der letzten 20 Jahre war rasant, und wir versuchten immer Schritt zu halten.

Von unserem ersten Präsidenten und Ehrenmitglied Ajo Lamens haben wir leider nur dieses Foto .

Armins andere Leidenschaft war das Akkordeonspielen. Er bereicherte damit manches Mal unsere Feiern.

Auch er ist Ehrenmitglied unseres CCI

Anfangs brachten einige Mitglieder ihre eigenen Computer, Monitore, Tastaturen und Mäuse mit. Das war natürlich sehr lästig, da die Geräte sehr groß und schwer waren. Also beschloss man, clubeigene Geräte zu kaufen. Der Clubkasse fehlte aber das nötige Kleingeld. Also zückten einige der Clubmitglieder spontan ihre Geldbörsen und spendeten das fehlende Kleingeld.

Wie gesagt, die Entstehung unseres Clubs verdanken wir **Ajo Lamens**, der bei der Gründung zum Präsidenten gewählt wurde und **Armin Locher**, der Vizepräsident und Kassenwart war.

Rückgrat des Clubs war Ajo, der über hervorragendes Fachwissen auf allen Gebieten des Computers verfügte, der die Computer der Mitglieder kostenlos reparierte – abgesehen von Bauteilen. Er war Anlaufstelle für alle Probleme. Ich erinnere mich, dass er meinen Computer wieder zum Laufe brachte und 2 Tage lange daran arbeite. Als Dank brachte ich ihn eine Flasche Wein und seiner Frau einen Blumenstrauß, da diese auf ihren Mann die ganze Zeit verzichten musste. Ajo lehnte empört die Flasche Wein ab, mit der Begründung: „Wir sind ein Club, da hilft jeder jedem. Vielleicht bist Du ja eines Tages mal in der Lage, anderen zu helfen“. Frau Lamens durfte aber ihren Blumenstrauß behalten. So war der Geist des Clubs damals. Wir alle, außer Ajo und Achim, verfügten so gut wie über keinerlei Kenntnisse. Das war damals eine ganz andere Zeit, jeder wollte lernen, jeder war auf die Hilfe des anderen angewiesen, jeder war dankbar, keiner hatte gemotzt. Es war eine schöne Zeit. Wenn ich mich recht erinnere, wurde von Anfang eine Weihnachtsfeier organisiert, die großen Anklang fand. Es ist schön, dass wir diese Tradition bis heute weitergeführt haben.

Ich wurde 1997 durch Armin auf den Club aufmerksam gemacht. Kurz vor meinem Umzug nach Spanien hatte ich mir einen neuen Computer zugelegt. Er war ein ganz schneller mit sage und schreibe 2 oder 4 Gigabyte, genau weiß ich das gar nicht mehr. Ich wollte damit zweierlei machen: Briefe schreiben und meine selbst gemachten Reisevideos bearbeiten. Letzteres dauerte Stunden um Stunden und dann kam es auch schon mal vor, dass der Computer in die Knie ging, weil ich ihm zu viel abverlangte. Computer kaufen konnte man zwar im „Carrefour“, aber nicht reparieren lassen. Zum Glück gab es einen Laden im Torrevieja, der sowohl PCs verkaufte, als auch reparierte. Übrigens konnte man dort kein einziges Vorführmodell sehen. Alle Bauteile wurden noch in Handarbeit zusammengestellt. Der Angestellte sprach nur Spanisch. Ich war noch nicht so weit, dass ich mein Anliegen so vorbringen konnte, dass ich verstanden wurde. Zum Glück war Armin Locher im Laden, der mir half. Ich

klagte ihm mein Leid, dass ich hier in Spanien, allein mit meinen Computerproblemen war. „Na, dann kommen Sie doch mal in unseren Computerclub, der ist im „Club Nautico“ in Campoamor. Also tauchte ich dort am nächsten Montag auf. Da saßen in einem dunklen Kellerraum alles Männer. Diese meinten scherzhaft, nun müssten sie sich ja zusammenreißen, was Kleidung und Gespräch anbelange. Ich beruhigte sie, schließlich hatte ich es während meines Studiums fast ausschließlich mit Männern zu tun gehabt. Ich war damals das „Nesthäkchen“ und wurde von allen wohlwollend unterstützt. Ajo hielt also seinen Vortrag und meinte, wer Fragen hätte, solle sich melden. Das tat niemand, obwohl ich den Gesichtern der Mitglieder während des Vortrags angemerkt hatte: ihnen war bestimmt nicht alles klar. Ich als jüngstes Mitglied und dazu noch als Frau, durfte bekennen, dass ich nichts wusste und stellte meine Fragen. Zögerlich kamen dann auch von den Männern welche. Mein Motto lautet: „Wer fragt, ist dumm – wer nicht fragt, bleibt dumm.“ Und inzwischen sind wir alle älter geworden, das Denken fällt nicht mehr so leicht und das Gedächtnis wird schwächer. Also bitte ich unsere jüngeren Mitglieder um Verständnis, wenn wir einige Dinge vergessen, und sie nochmals nachfragen. Denkt dran, auch ihr werdet einmal älter und dann wollt ihr bestimmt nicht zu hören bekommen: Das haben wir doch schon dreimal erklärt. Übrigens hat es mich in den letzten Jahren sehr gefreut, dass doch vermehrt Frauen in unseren Club kommen. Ach ja, eine Sache noch sollte ich erwähnen: Damals galt das Motto: Wir sind Computerfreunde und Freunde duzen sich. Das fiel mir am Anfang sehr schwer, aber heute ist das für mich eine Selbstverständlichkeit. Früher wurde darauf sehr großen Wert gelegt - heute ist das wohl anders.

Tragisch war, dass unserer Präsident an Krebs erkrankte und 1999 verstarb. Auf Grund seiner hervorragenden Dienste um den Club und als Gründungspräsident wurde er zum ersten Ehrenmitglied ernannt.

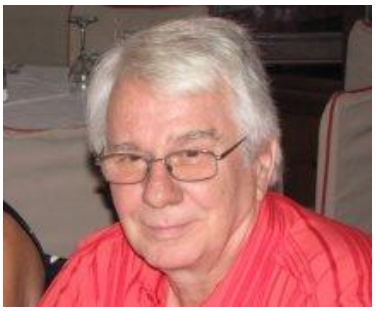
Ein Jahr davor übernahm **Rolf Etter**, die Präsidentschaft, da es dem Ajo nicht möglich war, das Amt weiter zu führen. Rolf und unser späterer langjähriger Präsident **Ernst-Wilhelm Bastert** hatten dann auch einen großen Teil der Clubabende getragen. Ernst-Wilhelm gab auch regelmäßig eine Computerclubzeitung für die Mitglieder heraus.

Rolf Etter

Ernst Wilhelm Bastert

Als Rolf Etter im Jahr 2000 sich nicht mehr zur Wahl stellte, wurde **Bernd Heydemann** zum Präsidenten gewählt. Das erwies sich insofern als problematisch, als er einen kleinen Computerladen in Guardamar besaß und in diesem Zusammenhang leider nicht an das Wohl des CCI dachte. Auf der Jahreshauptversammlung im Oktober 2000 stand der CCI kurz vor dem „Aus“. Es ging hoch her und man diskutierte schon die Auflösung des Clubs. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Während dieser Zeit formierte sich auf Initiative von **Jürgen Schaefer** eine Gruppe von Mitgliedern, die einen Neuanfang wagen wollten. Ich wurde damals zur Präsidentin gewählt. Es gelang uns, von Oktober 2000 bis November 2001 den Club neu zu ordnen. Wir führten ein, dass die Mitglieder vom Präsidenten bzw. einem Stellvertreter begrüßt wurden, man hat eine Umfrage gestartet, was die Mitglieder von dem Club erwarten, welchen Beitrag sie zu leisten imstande sind, so dass nicht alles auf den Schultern von 2 -3 Leuten verteilt war. Es wurden Schulungsgruppen gebildet mit kleiner Personenzahl, so dass auch die Mitglieder bei uns was lernen konnten, die noch nie oder wenig mit dem Computer in Berührung gekommen waren. Wir konnten dazu mehrere Mitglieder gewinnen, die diese Gruppen leiteten. So hat sich auf der einen Seite keiner gelangweilt und auf der anderen Seite waren die Anfänger unbefangener und stellten Fragen, die sie in einer großen Gruppe nie zu stellen gewagt hätten, aus Angst, sich zu blamieren. Und die Leiter der Gruppen nahmen sich Zeit für jeden Einzelnen. Ich nenne hier nur Vizepräsidenten **Jürgen Schaefer, Armin Locher, Ernesto Humfeldt, Karl F. Koch**, der unserem Club auch ein Modem zur Verfügung stellte und **Michael Bergmann**.



Jürgen Schaefer

Karl F. Koch, genannt „Carlito“

Michael Bergmann

Später bildete sich eine Videobearbeitungsgruppe unter der Leitung von **Klaus Knaak**. Wir lernten viel und erstellten dann auch schon ziemlich professionelle Videos. Nach seinem Tod wurde die Videogruppe leider nicht weitergeführt. Für die Videobearbeitung musste eine gewaltige Ausgabe getätigt werden – eine Videobearbeitungskarte für fast 1000,00€ musste angeschafft werden. Damals gab es noch kein Magix oder dergleichen. Das war natürlich eine gewaltige Summe, die die Clubkasse sehr belastete. Diese Summe wurde als Spende diese Woche dem Club erstattet.

In mühevoller Kleinarbeit wurde unter der Leitung von **Karl F.** Koch eine neue Satzung erarbeitet und es wurde das Aufgabengebiet eines jeden Vorstandsmitgliedes benannt. Wir haben es uns nie leicht gemacht, aber es war die Mühe wert. Inzwischen hatten wir auch so viel Equipment für den Club angeschafft, dass es zu mühsam war, das alles jeden Montag zum Versammlungslokal zu transportieren. Also wurde ein stabiler Schrank angeschafft – wir besitzen ihn heute noch. Wir versuchten auch einen neuen Umgang untereinander einzuführen. So fanden wir es richtig, dem scheidenden Vorstand für seine geleistete Arbeit zu danken und jedem ein kleines Präsent zu überreichen.

Ergänzt wurden wir durch **Andreas Wahlen**, einem Computerexperten, der sein Wissen dem Club zur Verfügung stellte und die Pressearbeit übernahm. Er intensivierte die Verbindung zur CBN und zu anderen Pressemedien, wie z.B. „Costa Blitz“.

Damals war es nicht so einfach, ein Unternehmen zu finden, das uns einen ordentlichen Internetzugang gewährleistete. Die Brüder Bergmann wurden Mitglieder beim CCI. Sie boten einen gratis Internet-Zugang über ihre Firma Adirecto an.

Wir führten einige Neuerungen ein, die bis heute noch Bestand haben: Ich erinnere nur an die Mitgliederübersicht mit Anschrift, Telefonnummer und Bild.

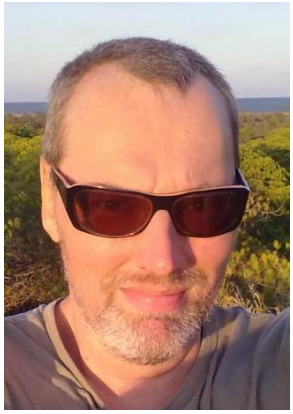
Ein Glücksfall für uns war, dass **Karl Heinz Bühler** vom Bayrischen Rundfunk zu unserem Club kam und uns bei der Erstellung einer neuen Homepage mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Homepage, so wie ihr sie heute kennt, fußt auf der Arbeit engagierter Mitglieder unter seiner Leitung. Er wurde dann auch

Ehrenmitglied im CCI.

Er hat euch ein paar Grußworte geschickt, die ich euch jetzt verlesen möchte. Diejenigen, die heute nicht mit uns feiern können, können das auf der Jubiläums-CD nachlesen.

Später arbeitete unser Mitglied **Reinhard Meinzinger** an unserer Homepage und heute ist es **Olaf Frohn**, der unser Webmaster ist. Nur derjenige, der schon einmal eine Homepage erstellt hat, weiß wieviel Arbeit dahinter steckt.

Reinhard Meinzinger



Olaf Frohn

Die Arbeit im Vorstand macht Freude, sie ist aber mit viel Zeiteinsatz verbunden und manchmal braucht man starke Nerven. Ich habe immer darauf geachtet, dass man fair miteinander umgegangen ist. Aber, das will ich nicht verschweigen, auch unter meiner Präsidentschaft gab es Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen mussten, Lösungen für aufkommende Probleme fanden und versucht hatten, mit sachlichen Argumenten zu diskutieren. Im Großen und Ganzen brannten wir für den Club, da stellten wir private Animositäten nach hinten – und so soll es ja letztendlich auch sein.

2001 wurde ich dann so krank, dass ich nicht mehr als Präsidentin zur Verfügung stehen konnte. Die anderen hätten gerne in der bisherigen Konstellation weiter gemacht, das ging natürlich nicht, da nicht ein Vorstand insgesamt gewählt werden konnte. Also trat der gesamte Vorstand geschlossen zurück und nur Armin Locher stellte sich zur Wahl wieder zur Verfügung.

Als neuer Präsident wurde dann **Ernst-Wilhelm Bastert** gewählt. Er leitete den Club bis Oktober 2007. Danach ging er nach Deutschland zurück.

Von Oktober bis Anfang Dezember 2007 war **Horst Kormann** unser Präsident. Es kam zum Zerwürfnis und so leitete der Vizepräsident **Reinhard Meinzinger** den CCI bis Januar kommissarisch.

Von Januar 2008 bis November 2009 wurde der Club von **Ewald Heinzmann** geleitet. Er brachte durch seine überlegte und zurückhaltende Art wieder Ruhe in das Clubleben.

Ewald Heinzmann

Seit 2009 ist **Sandro Bianchetti** unser Präsident.

Ich möchte hier noch einmal an die Mitglieder erinnern, die über viele Jahre aktiv im Vorstand tätig waren bzw. sich für das Vereinsleben engagiert haben:

Als Präsidenten:

Ajo Lamens, Rolf Etter, Manuela Nagel, Ernst-Wilhelm Bastert, Ewald Heinzmann, Sandro Bianchetti

Als Vizepräsidenten:

Armin Locher, Jürgen Schäfer, Pamela Waldstein, Karl F. Koch, Reinhard Meinzinger, Dietmar Schlechter, Hansruedi Walz.

Ich möchte hier noch einmal an die vielen unermüdlichen Mitarbeiter(innen) erinnern, die dem CCI ihre Freizeit zur Verfügung stellten – an die Mitglieder, die darauf achteten, dass die Kasse stimmte, an die Gerätewarte, die das benötigte Equipment auf- und abbauten und an die unermüdlichen Schriftführer(innen). Euch gilt unser Dank.

Einige Mitglieder möchte ich noch nennen, die sich im Club sehr engagiert haben:

Dietmar Schlechter, der in verschiedenen Funktionen engagiert mitgearbeitet hat und **Richard Filipowitz**, der jahrelang den monatlichen Fotowettbewerb betreut hat und **Reinhard Meinzinger**, der unsere Abende mit Vorträgen bereichert hat, die Homepage lange Zeit betreut hat und uns immer wieder mit Sachen, die er aus seinem „Schatzkästchen“ zog, Freude bereitet hat. Und dann natürlich unser jetziger Präsident **Sandro Bianchetti, Olaf Frohn** und **Bruno Aldinger**, die unser Clubleben mit ihren Vorträgen bereichern.

Dietmar Schlechter

Richard Filipowitz

Bruno Aldinger

Im Anhang sind die einzelnen Mitglieder der Vorstände aufgeführt.

Ich glaube, alle engagierten Mitarbeiter haben an dieser Stelle einen Applaus verdient.

Wir sind Menschen, mit Stärken und Schwächen, einige haben die Fähigkeit, die anderen zu begeistern, andere nicht. Und es gab, je größer unser Club wurde, Mitglieder, die an allem was auszusetzen hatten und damit das Clubleben gewaltig störten. Seien wir doch mal ehrlich: Viele meinen zu wissen, wie es besser geht, aber keiner will uns beweisen, dass er es besser kann. Und dann gibt es die, ich nenne sie mal die „Überzeugungstäter“ (in Anführungsstrichen), die meinen ihre Meinung sei die allein Seligmachende.

Ich habe einen Traum: Wir haben so ein prima Lokal. Und wir müssen dafür nicht einmal Miete bezahlen, wie vorher in Torrevieja. Jetzt könnten wir wieder draußen sitzen. Ich erinnere mich an die schöne Zeit in Los Balcones. Damals hatten die meisten sich schon eine halbe Stunde vorher auf der Terrasse getroffen, hatten etwas getrunken und es wurde über Gott und die Welt gesprochen. Nach 21:00 Uhr saßen einige von uns noch einmal zusammen und ließen den Abend ausklingen. Dadurch haben wir uns näher kennen gelernt. Im Asturias hätten wir die gleichen Möglichkeiten – warum versuchen wir es nicht einmal?

Ich habe einen Traum: Die Mitglieder kommen in den Saal, begrüßen einander, sprechen ein paar Worte miteinander und vergessen, dass sie ein Handy dabei haben. Nicht das Handy ist das Wichtigste, sondern unser Mitmenschen.

Ich habe einen Traum: Wir hören dem Vortragenden zu und lassen ihn nicht demonstrativ unser Desinteresse spüren – das bedeutete Höflichkeit.

Ich habe einen Traum: Wir lassen andere Meinungen zu. Wir versuchen nicht, unsere Ideen für die allein Seligmachenden zu halten. Wir zeigen unseren Mitgliedern neue Programme und überlassen es ihnen, ob sie sie übernehmen wollen oder nicht. Wir weisen auf Gefahren hin, die Programme eventuell mit sich bringen, wir werten diese aber nicht ab.

Ich habe einen Traum: Wir gehen sorgsam mit unseren Mitgliedern um, auch wenn sie uns damit nerven, dass sie etwas länger Zeit brauchen, etwas zu verstehen. Denkt dran, ihr alle werdet einmal älter. Und das Wort „Helfen“ schreiben wir wieder auf unsere Fahne. Und wir könnten Patenschaften einrichten für die neuen Mitglieder, die unserer Hilfe bedürfen.

In diesem Sinne: Ich wünsche dem CCI Torrevieja alles Gute und ein langes Leben.